

# Serrahner Nachrichten

Lernt Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den ...

Jes. 1, 17



## Diakonisches Zentrum Serrahn e.V. (DZS) Serrahner Diakoniewerk gGmbH (SDW)

Am Pfarrhof 1  
18292 Serrahn

Tel.: 03 84 56 / 6 25 - 0  
Fax: 03 84 56 / 6 25 - 40  
Email: [info@dzs-ev.de](mailto:info@dzs-ev.de)  
[info@serrahner-dw.de](mailto:info@serrahner-dw.de)  
Internet: [www.dzs-ev.de](http://www.dzs-ev.de)  
[www.serrahner-dw.de](http://www.serrahner-dw.de)



**Lernt Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten!  
Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!**

Jesaja 1,17

**Liebe Geschwister und Freunde!**



Mit diesem Wort grüßen wir Sie aus Serrahn und der Ukraine ganz herzlich!

Ich denke, dass auch dieses Wort in unsere heutige

Weltsituation gut hineinpasst. Dem Propheten Jesaja wurde von Gott eine Schau geschenkt, dass es sich hier nicht um eine menschliche Meinung handelt, sondern dass hier ein Mann von Gott gerufen, erleuchtet und beauftragt wird.

Wenn wir dieses Wort betrachten und in die Tat umsetzen, können wir vielen Menschen eine echte Hilfe und ein Segen sein.

**Lernt Gutes zu tun!** Ich denke, dass Gott uns allen bewusst macht, wo und in welcher Weise wir Gutes dem Nächsten tun sollen. Ich denke auch, dass unsere Taten Größeres ausrichten als unsere Worte.

In unserem Hospiz in Mariupol haben wir drei alte, schwache Personen aufgenommen, welche sich alle wieder gut erholt haben. Durch den jetzigen Krieg wurden wieder viele Wunden aus der Kindheit aufgerissen. Die Frauen lebten erneut in großer Angst.

Ein Bruder und Leiter einer kleinen Reha-Einrichtung bot uns an, mit unseren Frauen in ihre Einrichtung nach Zorivka bei Tscherkassy zu kommen. So haben wir sie umgesiedelt.

In Mariupol hatte jede Frau ein Einzelzimmer. Jetzt haben alle drei gemeinsam in einem Küchenraum ihr Bett. Aber sie leben ohne Angst.

Wir waren in vielen Flüchtlingslagern und konnten durch unsere Freunde in Deutschland viel Gutes tun. Diesen Dank von vielen Flüchtlingen möchten wir Ihnen allen weitergeben.

**Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!** Es ist von Gott für uns alle ein ganz großer Auftrag, dieses Wort umzusetzen. Besonders in diesen Tagen, wo wir mit so viel Not und Elend konfrontiert werden. So sind auch uns und all den Flüchtlingen Ihre Gebete besonders wichtig.

Einen besonderen Dank auch all denen, die geholfen haben, 2 LKW's – voll beladen mit Hilfsgütern, besonders Decken, Bettwäsche, Winterkleidung – zu den Flüchtlingen nach Kiew und Luzk zu schicken. Es war ihnen allen eine ganz große Hilfe.

Die meisten Flüchtlinge mussten ganz plötzlich aufbrechen. Sie konnten nichts mitnehmen, weil der Krieg sie überraschte.

Hier erkennen wir, wie wichtig unser Handeln vor Gott und Menschen ist. Erst nachher merkt man oft, wie lebensnotwendig unser Handeln war.

Der HERR schenke uns allen geöffnete Augen und einsatzbereite Hände, zu helfen, wo Hilfe nötig ist.

Mit herzlichen Grüßen

*Heinz Nitzsche*

## Aktuelles aus dem DZS

Am 15. November dieses Jahres wird satzungsgemäß der Vereinsvorstand neu gewählt. **Dr. Christine Farys** und **Heinz Nitzsche** werden dann nicht mehr dabei sein. Wir danken beiden ganz herzlich für ihre engagierte Tätigkeit mit vielen fachlichen und geistlichen Impulsen. Beide werden uns weiterhin als Mitglieder erhalten bleiben.

Über den neuen Vorstand werden wir in der nächsten Ausgabe der Serrahner Nachrichten berichten.

## Festigungsbehandlung

Im Laufe der Zeit verlieren manche Patienten nach der Beendigung der Langzeittherapie ihren wachsamem Lebensstil und verfallen in ihre alten Denk- und Verhaltensmuster. Andere Patienten werden wiederum von akuten Krisen destabilisiert. Mögliche Ursachen sind:

Der **Zeitraum von 12 Wochen**, der üblicherweise von den Kostenträgern finanziert wird, ist leider eher selten ausreichend, um die langjährige Gewohnheit des Suchtmittelkonsums im Denken und Fühlen so weit zu reduzieren, dass der Patient gefahrlos im Alltag leben kann. Die ständige Konfrontation mit dem Suchtmittel durch die Umgebung reaktiviert diese überwunden geglaubten Verhaltensmuster und der Drang, das Suchtmittel zu konsumieren, nimmt immer mehr zu.

Es kommt zu **akuten Lebenskrisen** (Scheidung, Arbeitslosigkeit, Unfälle u. Ä.), die die Kräfte des Patienten vollständig in Anspruch nehmen wodurch die Stärke für die Aufrechterhaltung der Abstinenz schwindet.

Sehr häufig geht die Abhängigkeit von Suchtmitteln **mit weiteren psychiatrischen Erkrankungen** einher (Psychosen, Depression, Angsterkrankungen, hirnorganische Veränderungen usw.), deren Symptome vor der Abstinenzzeit durch das Suchtmittel gedämpft wurden, das jetzt nicht mehr vorhanden ist. Fehlt darüber hinaus die sachkundige ambulante psychiatrische Behandlung, dann kann der Wunsch, die Symptome durch das Suchtmittel wie früher zu „behandeln“, übermächtig werden.

In diesen Fällen nehmen die Gedanken an Alkohol und/oder illegale Drogen mehr und mehr Raum ein, die kritischen Einstellungen zum Suchtmittelkonsum lassen nach, die Rückfallgefahr nimmt zu. Der Betroffene läuft Gefahr, seinen Arbeitsplatz und sein soziales Netz zu verlieren.

**Hier ist die Festigungsbehandlung – noch VOR dem Rückfall in alte Konsummuster - das Mittel der Wahl.**

Wie in der eigentlichen Entwöhnungsbehandlung, so kann auch in der Festigungsbehandlung eine **Paartherapie** erfolgen, wenn beide Partner suchtmittelabhängig sind. Dies ist bei Paaren sehr sinnvoll, weil in der Regel der vom Rückfall bedrohte Partner für den anderen ein hohes Rückfallrisiko bedeutet.

Die Festigungsbehandlung konzentriert sich auf die spezifischen Problemfelder und Erkrankungen des Patienten, befasst sich intensiv mit stabilisierenden Maßnahmen und Ressourcen und motiviert zur Aufrechterhaltung der Abstinenz. Weitere Er-

krankungen werden in angemessener Weise psychiatrisch und/oder durch andere medizinische Fachbereiche behandelt.

Der Patient kann sich seelisch und körperlich regenerieren. Durch die Auffrischung und Erweiterung der gelernten Rückfallbewältigungstechniken und Kompetenzen wird die Lebensführung ohne Suchtmittel gefördert. Durch Übung entsprechender Verhaltensweisen und Selbstreflexion unter Leitung des Bezugstherapeuten kann das Selbstbewusstsein und die Selbstsicherheit des Patienten verbessert werden.

In der Festigungsbehandlung wird mehr Wert auf Hausaufgaben, alltagspraktische Übungen und Ausbau der Selbstständigkeit des Patienten gelegt. Bei Bedarf können Familienangehörige oder sonstige Bezugspersonen in die Therapie miteinbezogen werden. Wesentlicher Bestandteil dieser Therapieform ist die Wiederanbindung des Patienten an eine Selbsthilfegruppe und Beratungsstelle mit eventueller Fortführung einer ambulanten Therapie.

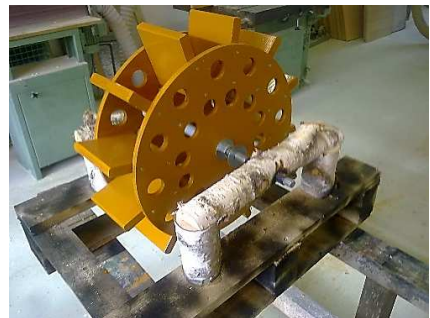
*Dr. Werner Traub*

## Der Zauber des Nebeltals



Kennen Sie das: Sie schlendern gemütlich vor sich hin. Sie genießen die Ruhe und Abgeschiedenheit. Sie suchen Entspannung und finden einen Ort, der inneren Frieden bringt. Einen Ort zum Träumen. So erging es mir an jenem wunderschönen Tag im Oktober an der Nebel. Ich ließ meine Gedanken kreisen und kam hier zur Ruhe. Genoss das Rauschen des Flusses, erfreute mich an den kleinen Bauten der Kinder, die im Fluss ihre eigene kleine Welt erbaut hatten – herrlich!

Ich möchte wieder Kind sein, dachte ich, und wollte meinen Teil dazu beitragen. So entstand meine Idee vom selbstgebauten Wasserrad – inspiriert durch das bereits vorhandene Wasserspiel.



Mehrere Stunden Arbeit, die ich nur mit Hilfe eines erfahrenen Fachmannes, meines Mitpatienten Axel Apmann abschließen konnte, waren nötig, um meinen Traum zu verwirklichen.

Geschafft – mit kalten Beinen, aber mit Wärme im Herzen, blicke ich auf das von uns Erreichte. Soll es den Besuchern und kleinen Träumern Freude bereiten und sie träumen lassen – so wie mich an jenem Tag im Oktober an der Nebel.

*Toni Neimöck*

## Rückmeldung von einer Familienfreizeit in Serrahn

Liebe Frau Hansen, nach einer überaus schönen und erholsamen Woche in der Freizeit- und Bildungsstätte Serrahn vom 12. bis zum 21. April 2014 möchten wir uns im Namen unserer gesamten Gruppe aus sechs Familien von Herzen für die Gastfreundschaft, die liebevolle Begleitung und den tollen Service bedanken, den wir bei Ihnen erfahren durften.

Wir haben das schöne, gemütliche Haus, das Sie Gruppen zur Verfügung stellen, sofort ins Herz geschlossen. Ganz toll und genau richtig für uns waren:

- der gemütliche Essraum, in dem wir eine lange Tafel für die ganze Runde aufgestellt haben. das Entree mit der Rezeption und dem Infomaterial, wo man uns Karten der Umgebung zur Verfügung gestellt hat.
- das Untergeschoss mit den vielen Möglichkeiten für ruhige Gespräche in der Sofaecke oder Kartenspiele.
- der Hobbyraum mit Tischtennisplatte, Billard (danke, danke!) und Fernsehen für die Fußballfans.
- der große Kühlschrank, der von Ihnen bestückt und von uns gerne angenommen wurde.
- die schönen Schlafzimmer und großen Bäder.
- die beiden Appartements unter dem Dach für unsere Jugend mit Sofaecke in der Mitte waren wunderbar zum Gitarre spielen und Singen, chillen...

- die vielen Sitzgelegenheiten vor und hinter dem Haus - wir haben es geliebt, dort im Innenhof bei tollem Wetter Kaffee zu trinken und es war ein Highlight unseres Aufenthalts, als wir an einem Abend an einer von Andre Rieck liebevoll gedeckten langen Tafel mit Landhaus-Tischdecken und bei Kerzenschein grillen durften - und dass Andre für uns am nächsten Tag den Grill auch perfekt gereinigt hat!

- Der Steg in den See war der absolute Traum! Jeden Abend versammelten wir uns dort zum Sonnenuntergang, zwischendurch für ein ruhiges Gespräch und eine von uns versuchte, ob man schon schwimmen könne (bei 8°C noch nicht zu empfehlen) - aber es gab immerhin noch keine Mücken!



Ein besonderes Dankeschön möchten wir hier auch denen sagen, die uns dort willkommen geheißen haben und unseren Aufenthalt mit phantastischem Essen und liebevollem Service erst recht perfekt gemacht haben:

Frau Spengler, Frau Keller, Frau Walzer und Frau Schulz.

Sie haben jeden Morgen und Abend ein leckeres Frühstück, das keine Wünsche übrig ließ, und ein wunderbares Abendessen zubereitet. Wir hatten uns auf „kalte Platte“ eingestellt, doch die wunderbaren

Suppen, Salate und Pizza- jeden Abend eine neue Leckerei – waren eine schöne Überraschung.

Am Ostermorgen erwartete uns ein wunderbarer Ostertisch mit frischen Blumen, Ostereiern und einem Osterpäckchen. Für die von uns, die früh am Morgen abreisten, haben sie das Frühstück auch schon um 7.00 oder halb 8 angeboten.

Wenn wir uns länger bei Tisch aufhielten, warteten sie geduldig, bis wir aufbrachen. Vielen Dank Ihnen allen, Sie haben uns sehr verwöhnt!

Unser Dank gilt auch Andre Rieck, der an vielen Abenden mithalf, in der Küche und am Grill, und dem wir hier noch einmal alles Gute wünschen möchten!

Zum Schluss möchten wir uns bedanken bei Herrn Lehmann, der sich die Zeit nahm, uns in die Geschichte der Serrahner Diakonie einzuführen und uns einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben und finanziellen Herausforderungen der Diakonie zu geben. Deshalb drücken wir unseren Dank am besten aus mit einer Spende für die wichtige Arbeit in der SOS-Station.

Leider haben wir vergessen, uns in das Gästebuch einzutragen, das im Esszimmer ausliegt. Deshalb haben wir diese Bitte:

Könnten Sie das beiliegende Gruppenfoto in das Gästebuch einkleben mit dem Vermerk:

Familie Schwabe, Familie Saive, Familie Stollenwerk, Familie Altrogge, Familie Kuhl, Familie Kirch-Pinkall 12. April - 21. April 2014.

Vielen Dank für alles und bis zum nächsten Jahr!

Wir freuen uns darauf, nächstes Jahr wieder Ihre Gäste zu sein und senden Ihnen herzliche Grüße,

*Ellen und Werner Schwabe*

## Und es begann alles so schön...

Seit über 14 Jahren spielen wir mit



verschiedenen Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe den obligatorischen Volleyball - Sommerpokal aus. Dazu gehören aus dem SDW die Reha-Klinik, die „Alte Post“, die Nachsorgeeinrichtung Linstow und die SOS –Station. Dazu kommen noch sportlich und fachlich befreundete Einrichtungen aus Groß Upahl, Düvier und die Klinik Röbel.

Am 10.09.14 war es wieder soweit! Am Vormittag regnete es noch, aber gegen Mittag ließ sich glücklicherweise die Sonne sehen. Das Turnier konnte also stattfinden. Kaffee und Kuchen wurden im Vorfeld von unserer tollen Küche vorbereitet (im Grunde genommen geht es nicht um Volleyball ...☺), Urkunden gedruckt (nur das Ergebnis fehlte noch...), Pavillons und Bänke gestellt, Rasen gemäht und die Spielfeldfläche geharkt. Vielen Dank noch mal an alle fleißigen Helfer!

Pünktlich um 13.30 Uhr ging es mit 7 gemeldeten Mannschaften los. Wir genossen den Kampf um den Ball, feierten Punkte, ärgerten uns über Niederlagen (außer der SDW-Klinik, weil sie keinen Satz verloren☺), freuten uns über die Sonne sowie über Kaffee und Kuchen!



Dann - kurz vor den Finalspielen - kam das Gewitter. Wir hätten nur noch drei Spiele zu absolvieren gehabt! Wir hatten keine Chance. Mit dem drittletzten Spiel, mussten wir das Turnier abbrechen, sonst hätten wir uns auf Wasserball umstellen müssen - was aber keiner wirklich wollte. Es blieb uns nichts weiter übrig, als das Turnier für ungültig in der Saisongesamtwertung zu bewerten. Wir Spieler aus der Klinik Serrahn waren darüber schon etwas traurig, da es für uns spielerisch sehr gut lief. Aber wie sagt man im Sport so schön: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“!

Im Oktober und im November gibt es eine neue Chance. Bis dahin wird in der Sporttherapie weiter geübt und trainiert!

*Daniel Nitzsche*

## Ehemaligentreffen der Reha-Klinik



Zum 2. Mal feierten wir ein Wiedersehensfest am 26.09.2014 in der Serrahner Reha-Klinik.

Circa 70 Ehemalige kamen. Zum Beginn lud Bernd Osablio, Leiter der Sozialtherapeutischen Einrichtung Schloss Zahren, die Teilnehmer musikalisch ein, den Themen Sehnsucht, Lebenszeit und Veränderung im Leben nachzusinnen.

Der Zahlreicher Arbeitstherapeut Gerald Heldt berichtete den Zuhörern, wie sein Leben in der damaligen DDR in die Suchtsackgasse führte. Auch nach der Wende 1989/90 waren seine Probleme nicht wie weggeblasen, sondern benötigten eine anstrengende und mühsame Zeit der Veränderung und Aufarbeitung. Mit Hilfe der christlichen Wohngemeinschaft in Ave, der Heilsarmee und der Diakonie in Waren konnte er sein Leben wirklich auf neue, sichere Füße stellen.

Eindrucksvoll veranschaulichte der Serrahner Chefarzt, Dr. W. Traub, den Teilnehmern, unter welchen Voraussetzungen eine Festigungsbehandlung erforderlich und sinnvoll



ist. Lebenskrisen verschiedenster Art, belastende emotionale Erfahrungen, psychiatrische Erkrankungen - zumeist in Form von Depressi-

onen oder Ängsten - oder Burnout können im Nu einen suchtkranken Menschen überfordern und akute Rückfallgefahr hervorrufen. Eindrücklich waren sein Aufruf „Steh auf und tue was!“ und die Rückerinnerung an den berühmten Satz „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!“ – also: *Sorge für dich und nimm eine Festigungsbehandlung in Anspruch, ehe ein Rückfall eintritt!*

Nach dem Mittagessen gab es einen lebhaften Austausch in den einzelnen Gruppen mit den Bezugstherapeuten. Positiv und dankbar blickten alle zurück, die Monate und Jahre der Abstinenz bewältigt haben.



Höhepunkt zum Abschluss war wiederum die Ehrung der Abstinenten mit Gratulation durch den Chefarzt. Die Betroffenen durften sich kleine Anerkennungen auswählen, hergestellt im Rahmen der Ergo-Therapie.

Und wie gut war es, die Eindrücke des Tages mit einem Verabschiedungsgruß bei Kaffee und Kuchen noch einmal sich setzen zu lassen.

Wir Mitarbeiter danken allen Gästen, die sich zu diesem Zusammentreffen aufgemacht haben. Erneut verbleiben wir mit den besten Segenswünschen bis zum nächsten Jahr 2015.

*Bernd Ballhöfer*

## Wir sitzen alle in einem Boot



Wenn Sie als Leser das Bild zu diesem Artikel betrachten, dann mögen Sie denken: die hatten ja einen schönen Tag. Und tatsächlich - so war es. Wir hatten einen schönen Tag. Er war sogar in vielerlei Hinsicht schön: Das Wetter war ideal. Das Essen war gut und wir haben etwas Gemeinsames geschafft.

Am schönsten war jedoch, dass sich die Teilnehmer in neuen Rollen kennenlernen konnten. Im Alltag begegnen sich Klienten und Therapeuten oft in eingefahrenen Rollen. Die Erwartungshaltungen sind vorgegeben, und wenn sie nicht erfüllt werden, so sind die Parteien enttäuscht.

Zuerst einmal mussten sich alle auf das Wagnis einer Bootstour einlassen. In der Vergangenheit kam es schon vor, dass das eine oder andere Boot kenterte. Bis auf eine Person nahmen alle das Wagnis an und stiegen ein.

Als wir im Boot saßen, galt es, das Ziel zu erreichen. Dazu mussten sich die Insassen jedes Bootes organisieren. Wer steuert? Wer gibt den Takt an? Wer sorgt für den Vortrieb und wer für die gute Laune im Boot?

Die nächste Herausforderung bestand darin, mit Fehlern umzugehen.





Kann ich darüber lachen, wenn unser Boot im Kreis fährt, oder möchte ich am liebsten aussteigen?

Es war spannend und überraschend mit anzusehen, welche Klienten und welche Therapeuten verschiedene Rollen dabei einnahmen. Die Bewohner unserer Häuser leiden an einer Suchterkrankung. Darüber hinaus haben sie aber viele wertvolle Begabungen - auch beim Paddeln.

Das Haus ist übrigens die „Alte Post“ in Serrahn. Wir sind die Übergangseinrichtung in unserem Werk. Wir waren gemeinsam mit der Nachsorgeeinrichtung aus Linstow unterwegs.

Im Alltag sehen wir oft mehr auf das, was nicht funktioniert. Während der Kanutour konnten wir entdecken, wie unsere Fähigkeiten zusammenpassen und so kamen wir ans Ziel. Dort suchten wir gemeinsam nach



einem Lagerplatz. Dann wurde gegrillt.

Nun mussten wir den Weg zurück schaffen. Würden die Kräfte reichen? Wir waren mit drei Booten unterwegs. Richtung Heimat bildeten sich die Bootsmannschaften noch einmal um, denn ein paar Männer wollten beweisen, dass sie in dieser neuen Mannschaftszusammenstellung weniger im Zickzack fahren. Mit viel Lachen begleiteten die anderen beiden Boote ihre Fortschritte. Als wir wieder ans Ufer kamen, sagten einige, dies sei der schönste Tag seit Langem gewesen.

An diesem Tag konnten wir über unsere Zickzackwege und unsere Fehler lachen. Wir sind eine Strecke gemeinsam gefahren und hatten einen guten Zusammenhalt.



Auch unser himmlischer Vater erwartet oft nicht mehr von uns. ER möchte in unserem Lebensboot sein und es steuern dürfen. Besonders wenn es stürmisch wird, ist sein Sohn Jesus nahe.

Dieser schöne Ausflug auf die Seenplatte darf in unseren Alltag hinein strahlen. Im täglichen Einerlei sind wir oft viel zu verbissen und vergessen darüber, dass wir alle in einem Boot sitzen und einander in vielfältiger Hinsicht brauchen.

*Bernhard Nachtigäller*

## Termine

### Begegnungs-Café 2015

für Ehemalige, Gegenwärtige, Angehörige und Interessenten  
Impulse, Musik, Gespräch und...  
... natürlich Kaffee/Tee/Kuchen

jeweils **15.00 – ca. 17.00 Uhr**

Der Ort wird jeweils noch bekanntgegeben.

Samstag, 07. März

Samstag, 06. Juni

Samstag, 12. September

Samstag, 14. November

### Sie sind herzlich eingeladen!

### Weihnachts-Freizeit

21. - 27.12.2014

mit Schwester Gretel von Holst

DZ 252,- €

EZ 290,- €

Alle Preise p.P., inkl. Vollpension

#### Anmeldung unter:

Tel: 038456 5460-0; Fax: -30

Email: info@fub-serrahn.de

**Zuschuss für Geringverdiener  
kann beim DZS beantragt werden.**

## Zelttage in Serrahn

**20. – 25.05.2015**

www.serrahner-zelttage.de

### 44. Jahresfest Serrahn

So. 24.05.2015 um 10.00 Uhr

### 34. Jahresfest Linstow

So. 21.06.2015 um 10.00 Uhr

#### Konzert

Sa. 20.06.2015 um 19.00 Uhr

Kirche Linstow

#### Titelbild

Gruppe ukrainischer Mitarbeiterinnen in Mariupol, die meist im Hintergrund wirken und dennoch eine so umfangreiche Hilfe erst möglich machen.

#### Gebetsanliegen

##### Dank:

- für engagierte ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter mit der Liebe zu abhängigkeitskranken Menschen
- für Beter, Spender und Multiplikatoren für unseren Dienst
- für Gottes Treue in Seinem oft unbemerkten Wirken
- für die Menschen, die unsere Hilfen annehmen und einen Neubeginn wagen
- für alle Ehemaligen, die weiterhin Kontakt halten

##### Bitte:

- um Gottes Eingreifen in der Ukraine und speziell in Mariupol, damit die Menschen endlich wieder ohne Angst ihr ohnehin schweres Leben bewältigen können; um Versöhnung der verfeindeten Parteien; um erträgliche Bedingungen für die dortigen Reha-Einrichtungen
- um gute Reha-Erfolge bei Bewohnern/Patienten und um hilfreiche Kontakte danach
- um einen klaren Blick für künftige Aufgaben und notwendige Änderungen

Liebe Leser der Serrahner Nachrichten,  
liebe Blaukreuzler & liebe Freunde des  
Blauen Kreuzes,

egal, ob es Selbsthilfegruppe, Begegnungsgruppe, Blaukreuzgruppe oder Gesprächsgruppe heißt – die Frage ist, warum immer wieder viele Betroffene, Angehörige und Freunde zu diesen Treffen gehen?! Obwohl manche Themen schon so oft besprochen wurden, es auch bei fachlichen Impulsen nicht immer etwas Neues gibt. Die meisten Leute kennt man schon. Neue Besucher kommen auch nicht immer dazu. Trotzdem – manche Gruppenbesucher kommen seit Monaten, Jahren, ja, seit Jahrzehnten.

**Aber warum??** Vielleicht ist die folgende, unvollständige Aufzählung eine Gelegenheit, die eigenen Beweggründe für den Gruppenbesuch neu zu reflektieren und mit anderen Besuchern über den Wert der Gruppe ins Gespräch zu kommen:

### **SELBSTHILFEGRUPPE:**

**S** – Suchen, Selbständigkeit...

**E** – Erleben, Erzählen...

**L** – Lachen, Loslassen...

**B** – Befreit, Betroffene...

**S** – Siegen, Sorge...

**T** – Trösten, Trauen...

**H** – Hören, Handeln...

**I** – Inaktiv, Interessen...

**L** – Leben, Lernen...

**F** – Fragen, Freundschaft...

**E** – Einheit, Erkennen...

**G** – Gruppe, Gemeinde...

**R** – Reden, Ruheort...

**U** – Ursachen, Ungeduld...

**P** – Prozess, Perspektive...

**P** – Probleme, „Pralinen“...

**E** – Einzigartig, Ehrung...

Die Möglichkeiten, das Wort **SELBSTHILFEGRUPPE** mit Leben zu füllen, sind vielfältig. Und genau diese bunte Vielfalt ist eindeutig **DER GEWINN** von Begegnungen und Gemeinschaft. Hier wird Nachhaltigkeit und Mehrwert (wie es heute gern in „Neudeutsch“ heißt) erworben.

Ja, ich weiß, dass das Miteinander auch zu Spannungen, Differenzen und Trennungen führen kann. Aber wenn ich mich dem Wagnis der Gemeinschaft stelle, wenn ich eigene Positionen überdenke, indem mein Gegenüber seine Sichtweisen darstellen kann, wenn ich zum Zuhören bereit bin - dann werde ich die Gruppe als Bereicherung und Hilfe erleben.

Ein Wort aus der Bibel untermauert dies in anschaulicher Weise: „Gott hat uns in seine Gemeinde berufen. Darum sind wir ein Leib, aus verschiedenen „Teilen“ bestehend (Eph. 4,4).

Infos zu den einzelnen Gruppentreffen finden Sie auf unserer Homepage:

[www.mecklenburg-vorpommern.blaues-kreuz.de](http://www.mecklenburg-vorpommern.blaues-kreuz.de)

### **Termine:**

- 08.-15.02.2015:  
Besinnungswoche in Serrahn (nur noch wenige Plätze)
- 07.03.2015:  
Vertreterversammlung in Serrahn mit Wahlen für den Landesvorstand
- 29.-31.05 2015: Bundestreffen „130 Jahre BKD“ in Wetzlar
- 27.09.2015: 2.Landeskonferenz in Stralsund

Herzliche Grüße von Matthias Kohlstedt und dem BK-Landesvorstand MV

## Ganz herzlichen Dank für alle Spenden!

Nach wie vor sind wir dringend auf finanzielle Unterstützung vor allem für die SOS-Station und die Arbeit in der Ukraine angewiesen. Wir danken allen Freunden und Gemeinden, die sich hier dauerhaft oder einmalig engagieren, von ganzem Herzen!

### Folgende Konten stehen für Spenden zur Verfügung:

Zuwendungen für die **Arbeit in Serrahn** (SOS-Station, Alte Post, Freizeit- und Bildungsstätte), **Linstow und Ave** bitte an:

#### **Serrahner Diakoniewerk gGmbH**

EKK Kassel e.G., BLZ: 520 604 10, Konto: 73 10 110  
IBAN: DE 4952 0604 1000 0731 0110,  
BIC: GENODEF1EK1

*Spenden ohne Zweckangabe werden für die SOS-Station verwendet.*

Zuwendungen für die **Arbeit in Osteuropa/Ukraine** bitte an:

#### **Serrahner Diakoniewerk gGmbH**

OSPA Rostock, BLZ: 130 500 00, Konto: 625 001 796  
IBAN: DE 1713 0500 0006 2500 1796,  
BIC: NOLADE21ROS

*Spenden ohne Zweckangabe werden für die Ukrainearbeit verwendet.*

Zuwendungen für die **Vereinsarbeit** (Begegnungs-Café, finanzielle Unterstützung für bedürftige Teilnehmer an Freizeiten, Jahresfest, Mitgliedsbeiträge) bitte an:

#### **Diakonisches Zentrum Serrahn e.V.**

EKK Kassel e.G., BLZ: 520 604 10, Konto: 63 00 146  
IBAN: DE 4952 0604 1000 0630 0146,  
BIC: GENODEF1EK1

Spenden für den Verein sind auch über unsere Internetseite möglich oder über:  
[https://www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?projekt\\_id=13464](https://www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?projekt_id=13464)

Geben Sie bitte **unbedingt Ihre Anschrift** auf der Überweisung an!  
Nur so können wir Ihnen die Spendenbescheinigung korrekt zustellen.

#### **Sie können die Serrahner Nachrichten auch als Email erhalten!**

Falls Sie dies möchten oder auch die Zusendung nicht mehr wünschen, teilen Sie uns dies bitte an unsere Adresse auf der ersten Seite mit.